



Änderungsantrag

der Abgeordneten **Thomas Kreuzer, Alexander König, Tanja Schorer-Dremel, Josef Zellmeier, Bernhard Seidenath, Harald Kühn, Martin Bachhuber, Barbara Becker, Alfons Brandl, Karl Freller, Hans Herold, Johannes Hintersberger, Michael Hofmann, Dr. Gerhard Hopp, Andreas Lorenz, Dr. Beate Merk, Martin Mittag, Helmut Radlmeier, Steffen Vogel, Ernst Weidenbusch, Georg Winter CSU,**

Florian Streibl, Dr. Fabian Mehring, Bernhard Pohl, Prof. (Univ. Lima) Dr. Peter Bauer, Manfred Eibl, Susann Enders, Dr. Hubert Faltermeier, Hans Friedl, Tobias Gotthardt, Eva Gottstein, Wolfgang Hauber, Johann Häusler, Dr. Leopold Herz, Alexander Hold, Nikolaus Kraus, Rainer Ludwig, Gerald Pittner, Kerstin Radler, Robert Riedl, Gabi Schmidt, Jutta Widmann, Benno Zierer und Fraktion (FREIE WÄHLER)

Haushaltsplan 2022;

**hier: Auswirkungen des Klimawandels auf die Gesundheit
(Kap. 14 05 Tit. 633 80)**

Der Landtag wolle beschließen:

Im Entwurf des Haushaltsplans 2022 wird folgende Änderung vorgenommen:

In Kap. 14 05 wird der Ansatz im Tit. 633 80 (Sonstige Zuweisungen an Gemeinden und Gemeindeverbände) um 120,0 Tsd. Euro von 0 Euro auf 120,0 Tsd. Euro erhöht.

Die Deckung erfolgt aus Kap. 13 03 Tit. 893 06.

Begründung:

Hitzebedingte Gesundheitsgefahren stellen eine der größten gesundheitspolitischen Herausforderungen im Zusammenhang mit dem Klimawandel dar. Das Pilot-Projekt „Hitzeschutz in einer Gesundheitsregion plus“ zielt darauf ab, in einer ausgewählten Gesundheitsregion plus ein Hitzeschutzkonzept mit Maßnahmen zum Schutz der Bevölkerung vor hitzebedingten Gesundheitsschäden zu erarbeiten und umzusetzen. Die ausgewählte Gesundheitsregion plus sollte bestimmte Kriterien erfüllen, um den Erfolg des Projekts sicherzustellen (Vorhandensein von lokalen Kontakten und Strukturen, Motivation für das Thema Hitzeschutz, gute Zusammenarbeit mit politischen Entscheidungsträgern auf lokaler Ebene etc.). Aufgrund ihrer hohen Motivation, das Thema Hitzeschutz voranzutreiben, wird z. B. die Gesundheitsregion plus Straubing vorgeschlagen.

Mit der Umsetzung des Projektes HitziG soll das Landesamt für Gesundheit und Lebensmittelsicherheit (LGL) aufgrund der dort vorhandenen hervorragenden umweltmedizinischen Expertise, u. a. in Bezug auf die gesundheitlichen Auswirkungen des Klimawandels sowie der am LGL angesiedelten „Fachlichen Leitstelle Gesundheitsregionen plus“ beauftragt werden. Zudem wird derzeit am LGL das Vorhaben „Klimaanpassungsmaßnahmen in der Pflege“ (KlapP) durchgeführt.

Die Erarbeitung des Hitzeschutzkonzepts soll in Abstimmung mit der jeweiligen Gesundheitsregion plus erfolgen. Durch die Nutzung von bereits bestehenden Strukturen

der Gesundheitsregion plus können die Projektmaßnahmen auf lokaler Ebene nachhaltig umgesetzt werden. Ziel ist es, dass in der Geschäftsstelle der Gesundheitsregion plus für die Laufzeit des Projekts ein Hitze Koordinator oder eine Hitze Koordinatorin zusätzlich implementiert wird, um die Umsetzung der Maßnahmen zu realisieren.

Im Rahmen dessen sollen unter anderem vulnerable Personengruppen (Seniorinnen und Senioren ab 65, Personen mit Vorerkrankungen, Kinder etc.) sowie beruflich und privat Pflegende über Hitzeschutzmaßnahmen informiert werden, um damit die Gesundheitskompetenz dieses Personenkreises zu verbessern.

Zudem werden die im Rahmen des Projekts KlapP entwickelten Informationsmaterialien zum Umgang mit Hitze in der Pflege im Projekt HitziG angewandt und weiter verbreitet.

Es sollen Multiplikatoren-Schulungen und interaktive Workshops zum Thema Hitze durchgeführt werden, um die oben genannten Zielgruppen zu erreichen. Zudem sollen aufsuchende Angebote für alleinlebende ältere Menschen mit ehrenamtlichen Hitzepaten organisiert werden.

Die Ergebnisse dieses Projekts können nach Projektende im Sinne der Verstetigung auch anderen Kommunen und Gesundheitsregionen-plus zur Verfügung gestellt werden.